

## Kurskonzept

# *Fachkraft „Produkt- und Amtscontrolling im NKF“*

Ein 10-Tages-Programm (auf Wunsch mit Abschlusszertifikat)

**Stand: 1.1.2017**

### Zielgruppe:

- Dezentrale Controller/-innen
- Zentrale Controller/-innen
- Produktverantwortliche

*Institut für Verwaltungswissenschaften gGmbH*

*Wissenschaftspark Gelsenkirchen*

*Munscheidstraße 14  
45886 Gelsenkirchen*

*Tel.: 0209/167-1220*

*[info@ifv.de](mailto:info@ifv.de)*

## **Produkt- und Amtscontrolling im NKF**

Das Neue Kommunale Finanzmanagement ist grundsätzlich als neues Haushalts- und Rechnungswesen der Kommunalverwaltungen konzipiert. Im Gegensatz zum kaufmännischen Rechnungswesen sind neben den gesamten Ertrags- und Aufwands-, Einzahlungs- und Auszahlungsgrößen diese auch disaggregiert bezogen auf Produkte in Teilhaushalten zu dokumentieren. Dieser Ansatzpunkt der Produkt- beziehungsweise Outputorientierung wird durch die Sollbestimmung der Aufnahme von Zielen und Kennzahlen in den Produkthaushalt noch verstärkt. Es erscheinen hierbei die Umrisse eines umfassenden Produktmanagements als Referenzmodell der Verwaltungssteuerung im NKF.

Als dauerhafte Implementierungsaufgabe erscheint hierbei die verwaltungsweite Umsetzung eines auch dezentralen Controllings geboten. Hierdurch sind alle für ein erfolgreiches Management notwendigen Informationsbedarfe zu berücksichtigen. In der Umsetzung kommt dabei dezentralen Kräften, ob Führungskräften, Haushaltssachbearbeitern/innen oder Controllern und Controllerinnen die wesentliche Aufgabe zu, diese Konzeption bei der Implementierung zu unterstützen und im Managementhandeln mit Leben zu füllen.

Zu unterscheiden ist hierbei das vor allem das auf die Leistungserbringung gerichtete Produktcontrolling vom eher organisationsbezogenen Amts- oder Fachbereichscontrolling – jeweils bemessen am unterschiedlichen Informationsbedarf von Produkt- und Organisationsverantwortung.

## **Das Kursprogramm „Fachkraft Produkt-/Amtscontrolling“ des ifV**

Zur Implementierung eines umfassenden Produkt- und Amtscontrollings im Dauerbetrieb bedarf es entsprechender Funktionsstellen. Diese Produkt- und Amtscontroller/-innen, als dezentrale Stabstellen(-anteile) oder als integraler Bestandteil der Führungsverantwortung selber, benötigen erforderliche methodische und praxisbezogene Kenntnisse zum Controlling. Das Institut für Verwaltungswissenschaften gGmbH hat mit einer Arbeitsgruppe aus wissenschaftlichen Kräften und kommunalen Praktikern und Praktikerinnen zu diesem Zweck ein Programm über 10 Tage mit wahlweiser abschließender Prüfung konzipiert. Dieses Programm beinhaltet folgende Bestandteile:

- Grundzüge des Controllings einschließlich des Berichtswesens,
- Grundzüge, Anwendungsfelder und Ausgestaltungen der Kosten- und Leistungsrechnung zur Kalkulation und ggf. analogen Produktverrechnung von Aufwendungen und Erträgen,
- Anwendungsfelder und Praxisanwendungen der Plankostenrechnung,
- Arbeit mit Zielen und Kennzahlen,
- Die Bedeutung von Budgetierungsregeln und –verfahren im Produkt- und Amtsmanagement und –controlling.
- Controlling als Steuerungsunterstützung im Prozessmanagement,
- Die Gestaltung von Berichten.

Als Lehrgangsziel ist ausgewiesen, dass die Teilnehmenden die Fähigkeit erlangen, die Konzeptionsaufgaben zur Implementierung eines produkt- und amtsbezogenen Controllings im NKF eigenständig zu erledigen und die künftigen Daueraufgaben qualitätssicher bewältigen können.

Das Programm weist – nach Einzelterminen getrennt – folgende Bestandteile auf:

Schulungstag <b>01</b>	<b>Controlling im NKF – Ein Überblick</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen Sinn und Gestaltungsformen des Verwaltungscontrollings</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen mögliche Gestaltungsbedarfe des Controllings im NKF</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen den Lehrgangsablauf und können die Einzelelemente systematisch zuordnen</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Controlling Regelkreis und Anforderungen an ein Controlling</li> <li>• Organisation des Controllings</li> <li>• Ein Kurzüberblick über Rechengrößen, Elemente und Konsequenzen des NKF's</li> <li>• Produkte und Leistungen im NKF</li> <li>• Produkthaushalte und organische Haushalte im NKF</li> <li>• Was bedeutet „Produktverantwortung“?</li> <li>• Was bedeutet „Controlling“?</li> <li>• Fragestellungen an ein Controlling auf Basis des NKF</li> <li>• Das Lehrgangsprogramm</li> <li>• Erfassung von Informationsbedarfen für ein Produkt/ eine Leistung aus dem Arbeitsbereich der Teilnehmenden</li> </ul>
Übungsanteil	5%
Hausaufgabe	-

Schulungstag <b>02</b>	<b>Entdeckungsreise durch Konzeption und Anwendungsfelder der Kosten- und Leistungsrechnung (Teil 1)</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen die erforderlichen Datenerfassungen im Rahmen der Kostenartenrechnung</li> <li>• Die Teilnehmenden können erforderliche Datenerfassungen für ihren Bereich definieren</li> <li>• Die Teilnehmenden können für ihren Bereich Kostenstellenstrukturen entwickeln</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen die Gesamtstruktur des Betriebsabrechnungsbogens</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenartenrechnung: Rechengrößen und Erfassungsverfahren</li> <li>• Methoden der Zeiterfassung</li> <li>• Primäre Kostenstellenverrechnung im BAB</li> <li>• Die Frage nach kostenartengenauen Verrechnungssätzen</li> </ul>
Übungsanteil	30%
Hausaufgabe	Aufgabe mit Fehlkalkulation wegen Kapazitätsschwankungen

Schulungstag <b>03</b>	<b>Entdeckungsreise durch Konzeption und Anwendungsfelder der Kosten- und Leistungsrechnung (Teil 2)</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen gängige Kalkulationsverfahren der Vollkostenrechnung</li> <li>• Die Teilnehmenden können für ihren Bereich Kostenträgerstrukturen entwickeln</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen die Systematik der sekundären Kostenstellenverrechnungen im Betriebsabrechnungsbogen und können deren Konsequenzen einordnen</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenträgerrechnung und Kalkulationsverfahren: Divisionskalkulation, Äquivalenzziffernkalkulation, einfache und differenzierte Zuschlagskalkulation</li> <li>• Sekundäre Kostenstellenverrechnung: Interne Leistungsverrechnung und Umlagen</li> </ul>
Übungsanteil	30%
Hausaufgabe	Fallstudie zu Möglichkeiten der internen Leistungsverrechnung bzw. Kostenstellenumlage in der KLR

Schulungstag <b>04</b>	<b>Die Anwendung von Teilkostenrechnung und Plankostenrechnung</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen Grundformen und Bedeutung der Deckungsbeitragsrechnung</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen Grundformen und Anwendungsformen der Deckungsbeitragsrechnung in der Kommunalverwaltung</li> <li>• Die Teilnehmenden können Grundverfahren von Soll-Ist-Abweichungsanalysen anwenden</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilkostenrechnungssysteme in Abgrenzung zur Vollkostenrechnung</li> <li>• Die Deckungsbeitragsrechnung: Grundformen und Anwendungsfelder</li> <li>• Verfahren der Plankostenrechnung und deren Anwendung</li> <li>• Verfahren Kostenschätzungen für verschiedene Kostenfaktoren</li> <li>• Elemente der Auslastungsplanung</li> <li>• Plan-Ist-Abweichungen und Soll-Ist-Abweichungen</li> <li>• Die Bedeutung der Plankostenrechnung für die Haushaltsplanung</li> <li>• Konzeption und praktischer Aufbau einer KLR (softwareunabhängig) insbesondere in kleinen Kommunen in der Praxis</li> </ul>
Übungsanteil	30%
Hausaufgabe	Erhebung von Informationsbedarfen in Bezug auf eine Kosten- und Leistungsrechnung für den individuellen Arbeitsbereich

Schulungstag <b>05</b>	<b>Kennzahlensysteme und Performance Measurement: Beispielhafte Erarbeitung von Grundlagen</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen Grundanforderungen an Ziele und Kennzahlen</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen die Funktionsweise von Kennzahlensystemen</li> <li>• Die Teilnehmenden können die Bedeutung von Zielen und Kennzahlen im NKF-Haushalt einordnen</li> </ul>

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Stellung von Zielen und Kennzahlen im NKF-Haushalt</li> <li>• Differenzierung von Leitbildern, strategischen Zielen und operationalen Zielen auf Produktebene</li> <li>• Anforderungen an Ziele und Kennzahlen</li> <li>• Grundmodelle des Umgangs mit Zielen und Kennzahlen: Strategiemodell und Kontraktmodell</li> <li>• Performance Measurement als Performance Management</li> </ul>
Übungsanteil	25%
Hausaufgabe	Entwurf von relevanten Kennzahlensets für Produkte der Teilnehmenden

Schulungstag <b>06</b>	<b>Die Anwendung des Performance Measurements</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden können für ihren Arbeitsbereich relevante Ziele und Kennzahlen ermitteln</li> <li>• Die Teilnehmenden wissen einzuschätzen welche Perspektiven und Dimensionen die Arbeit mit Kennzahlen umfasst</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systematische Kennzahlensets: Balanced Scorecard und die Anwendung des Management-for-Results-Ansatzes</li> <li>• Verbindung zur leistungsorientierten Bezahlung der Beschäftigten nach TVöD</li> <li>• Kennzahlenmatrix und Indikatoren</li> <li>• Kennzahlensystematik der Privatwirtschaft auf Grundlage der Doppik</li> <li>• Was tun bei Zielverfehlungen und Abweichungen?</li> </ul>
Übungsanteil	60%
Hausaufgabe	Überarbeitung von Kennzahlensets für Produkte der Teilnehmenden

Schulungstag <b>07</b>	<b>Praxisarbeit Performance Measurement, Einstieg in das Prozessmanagement</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen die Unterschiede zwischen den Aufgabenbereichen eines Produkt- und Amtscontrollings</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen grundlegende Inhalte des Prozessmanagements</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen die Darstellungsweise und Bedeutung von Geschäftsprozessen</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschied von Produkt- und Amtscontrolling</li> <li>• Integriertes Controlling von Budgetgrößen und Kennzahlen</li> <li>• Was ist ein Geschäftsprozess?</li> <li>• Die Darstellung von Geschäftsprozessen</li> <li>• Geschäftsprozessmanagement</li> </ul>
Übungsanteil	30%
Hausaufgabe	Die Verantwortlichkeiten von Produktverantwortlichen für beispielhafte Produkte und die Verantwortlichkeit von Fachbereichsverantwortlichen

Schulungstag <b>08</b>	<b>Effizienzverbesserungen durch Prozessmanagement</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen mögliche Ineffizienzquellen in Geschäftsprozessen und Möglichkeiten der Ermittlung von Optimierungspotentialen</li> <li>• Die Teilnehmenden kennen den Unterschied von produktspezifischen Kennzahlen und Geschäftsprozesskennzahlen</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgehensweise bei der Prozessanalyse</li> <li>• Prozesskennzahlen</li> <li>• Risikomanagement und interne Kontrollsysteme</li> <li>• Aufdeckung und Analyse von Ineffizienz im Geschäftsprozess</li> <li>• Workflow-Management</li> <li>• Ausblick auf die Prozesskostenrechnung</li> <li>• Übungen an praxisorientierten Beispielen</li> </ul>
Übungsanteil	60%
Hausaufgabe	-

Schulungstag <b>09</b>	<b>Die Gestaltung eines Berichtswesens für Produkte, Leistungen und Organisationseinheiten/Kostenstellen</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden kennen Grundanforderungen an ein Berichtswesen</li> <li>• Die Teilnehmenden können für ihre Produkte und Fachbereiche Berichtsbögen entwickeln</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bedeutet Berichtswesen?</li> <li>• Allgemeine Anforderungen an ein Berichtswesen</li> <li>• Berichtsrhythmen: Standardberichte und Sonderberichte</li> <li>• Produktberichte und aggregierte Berichte</li> <li>• Amtsberichte und aggregierte Berichte</li> <li>• Organisatorische Fragen des Berichtswesens</li> <li>• Was tun, wenn Daten nicht geliefert werden? Hol- oder Bringschuld der Informationen und Berichte?</li> <li>• Meilensteine bei der Einführung eines Berichtswesens</li> </ul>
Übungsanteil	15%
Hausaufgabe	Ausgabe Fallstudie mit Erstellung eines Berichtsbogens

Schulungstag <b>10</b>	<b>Zusammenfassender Abschluss</b>
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden weisen über eine Fallstudie und einen Kurztest die Beherrschung der Lehrgangsinhalte nach</li> </ul>
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Fallstudien</li> <li>• Kurztest zum Abschluss (8 MC Fragen, 1 Berechnungsaufgabe und 1 argumentative Aufgabe, 1 Stunde)</li> </ul>
Übungsanteil	65%
Hausaufgabe	-

Im Zuge der detaillierten Feinplanung können sich noch minimal Inhalte und Gewichtungen verschieben. Das Programm basiert auf einem umfangreichen, vom Institut für Verwaltungswissenschaften e.V. entwickelten Lehrskript mit selbsterklärenden Einführungen und zahlreichen Übungsaufgaben und Fallstudien.

Der abschließende Selbsttest ist grundsätzlich Bestandteil des Lehrgangs. Die Teilnahme an am Selbsttest als Prüfung ist jedoch von Seiten des *ifV* freigestellt. Nach Wunsch Zertifikatserstellung durch Ergebnis von Fallstudie und Kurztest.

Auf Wunsch wird auch an Stelle einer qualifizierten Bescheinigung auf Basis des Prüfungsergebnisses eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Da zu den Lehrgangsinhalten gehört, die grundsätzlichen Themenfelder auch auf die Arbeitsbereiche der Teilnehmenden zu übertragen, wird darauf hingewiesen, dass die Teilnehmenden die Möglichkeit benötigen, zwischen den Präsenzveranstaltungen jeweils ca. 1,5 Stunden für Hausarbeiten in Bezug auf Übertragungsaufgaben und Fallstudien aufwenden können-